

Fleming, Paul: 71. An Kandien, daß es ihm unmöglich sei, ihr zu teile zu werden

1 Wie bitter mir es wird, wie hart ich bin verletzt,
2 daß, weiße
3 ach, das ist viel zu schwer, als daß dir der Verdruß
4 in diesem kurzen Brief kan werden aufgesetzt.

5 Mein Mund ist von der Zeit mit Tränen noch genetzet,
6 als ich zu dir sprach: Schatz, das ist der letzte Gruß!
7 und du, mein süßer Trost, mir gabest einen Kuß,
8 der mich auch itzund noch betrübet und ergetzet.

9 Ach, Schöne, straf mich nicht und gib mir keine Schuld,
10 du kennst mich um und an. Rat deiner Ungedult,
11 um die ich Kranker mich zu Tode noch betrübe.

12 Laß mich, dieweil ich muß. Schau, was mich von dir reißt,
13 und sei mit dem vergnügt, in dem du warlich weißt
14 daß ich, o Schwester, dich mehr, als die Liebste, liebe.

(Textopus: 71. An Kandien, daß es ihm unmöglich sei, ihr zu teile zu werden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)